

TÄTIGKEITSBERICHT 2024

SICHER HEUTE UND EIN LEBEN LANG!



Bilder KI-generiert

www.kfv.at

KFV 

Inhalt

UNFALLBILANZ 2023 in Österreich



VERLETZTE*
krankenhausbehandelt
783.000

davon
SCHWERSTVERLETZTE**
29.200

VERLETZTE NACH LEBENSBEREICH

Haushaltsunfälle **323.700**

Arbeit / Schule **111.500**

Freizeitunfälle inkl. Freizeitsport **255.600**

Verletzte Radfahrende alle Lebensbereiche **44.700**

Verkehrsunfälle davon rund 60% polizeilich gemeldet **92.200**

davon **11.100** auf dem E-Bike

AUSGEWÄHLTE SPORTUNFÄLLE
Zahl der Verletzten

Fußball **39.200**

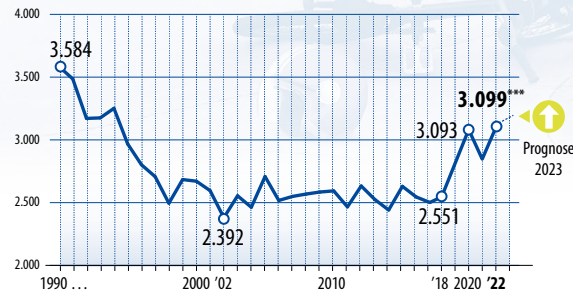
Alpiner Skilauf **22.800**

anderer Mannschaftssport **18.000**

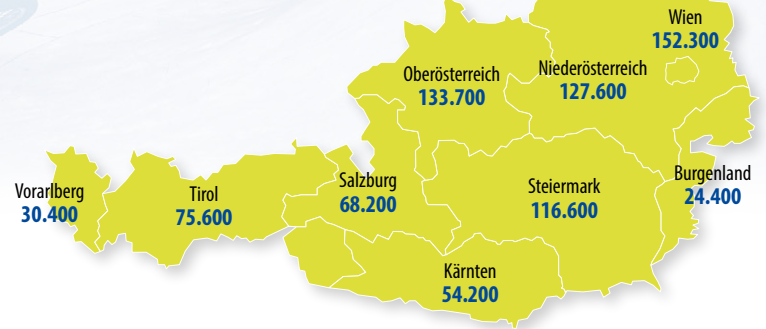
Wandern, Klettern Abenteuer **13.600**

Beim Sport verletzte Personen gesamt: **160.800**

UNFALLTOTE SEIT 1990 PRO JAHR***



VERLETZTE NACH BUNDESLÄNDER



Auftraggeber: Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV); *Quelle: KFV IDB 2023, Wohnsitz Österreich im Krankenhaus behandelte. ** Quelle: Spitalsentlassungsstatistik 2023, ***Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2022

Die Unfallbilanz 2023 © KFV/APA

Vorwort	04
AUVA & KFV	06
Medien & soziale Netzwerke	07
Verkehrssicherheit	12
Sport- & Freizeitsicherheit	20
Eigentumsschutz	25
Impressum	30



Bilder KI-generiert

Vorwort

Vom Kindersitz zum Rollator, vom Dreiradler zum Motorrad, vom geschützten Kinderzimmer zur altersgerechten Wohnung: Sicherheit begleitet uns ein Leben lang. Und wir im KfV unterstützen die Menschen in Österreich über alle Altersgruppen hinweg dabei. Unfälle und deren Folgen sind meistens durch einfache, aber effektive Schutzmaßnahmen, Verhaltensänderungen sowie wirksame Präventionskonzepte und Infrastrukturmaßnahmen abwendbar. Sei es die rasch nachrüstbare Fenstersicherung für das Kinderzimmer, der Helm beim E-Scooter-Fahren mit Jugend-Freund*innen oder der Stolperschutz für den Teppich im Senior*innen-Wohnzimmer. Sicherheit wird durch unsere Arbeit zur ständigen Lebensbegleiterin.

Sicherheit geht vor.

Unser Ziel im KfV ist es, ein sicheres, langes, gesundes Leben zu ermöglichen. Dafür setzen sich die Mitarbeiter*innen des KfV das ganze Jahr über, mit Herzblut und Leidenschaft, ein. Für uns geht Sicherheit vor. Dazu gehört auch, dass wir neue Wege für mehr Sicherheit vordenken, sei es im Bereich der Künstlichen Intelligenz oder mit neuen Mitteln der Micromobilität. Wir sind am Puls der Zeit und unterstützen die Menschen auf ihrem Weg mit individuellen, maßgeschneiderten Präventionskonzepten und Sicherheitslösungen. Durch die kontinuierliche Detektion von Sicherheitslücken, durch unsere Projekte, Aktionen, Workshops und Daten begleiten wir die Menschen durch ein sicheres Leben. Mit unserer Arbeit sind wir für die Sicherheit der Menschen jeden Alters, jeder Generation da und stolz, ein Leben lang an Ihrer Seite sein zu dürfen.

Ihr
Mag. Christian Schimanofsky
Direktor KfV



„Mit unserer Arbeit sind wir für die Sicherheit der Menschen jeden Alters, jeder Generation da.“
© KfV/APA Fotoservice/Juhasz

KfV in Zahlen

4 neue HELMI-Folgen 2024 produziert

Umfangreiche **strategische Partnerschaften** (u. a. Polizei, Rotes Kreuz, ASFINAG, ÖBB, Bergrettung)

Mehr als

1.3 Millionen

Menschen durch die sozialen Medien des KfV erreicht

ca. **25 rechtliche Änderungen** in Europa und Österreich hat das KfV 2024 begleitet, beraten und begutachtet.

In **13** ministeriellen Ausschüssen und **10** Länderausschüssen vertreten

10 Gesetzesbegutachtungen in Österreich pro Jahr

Mit mehr als **200 Organisationen** aus über **50 Ländern** im Austausch

Gefragtes **Produktportfolio** – von Nachschulungen bis Brandprävention

11.000 Medienberichte pro Jahr (TV, Radio, Social Media ...)

Beratung von Entscheidungsträger*innen bei Gesetzgebungen

21 internationale Gremien besetzt (u. a. Insurance Europe, WHO, EuroSafe, Brüssel)

Jährlich tausende Interviews in Krankenhäusern in Österreich durchgeführt:
2023 z. B. **17.700 Interviews**

Vertreten in **29** nationalen Gremien

Themenführerschaft bei Sicherheitsforschung, Absender von Top-Studien und Aktionen

30.000 Menschen wurden 2024 in **1.600** unserer Verkehrssicherheitsaktionen ausgebildet.

Expertise für **Wirtschaft & Politik**

Jährlich Millionen von Daten erhoben: 2023 wurden z. B. **rund 19 Millionen Einzelmessungen** zu Geschwindigkeiten im Straßenverkehr an rund 251 Standorten in Österreich durchgeführt.

AUVA & KfV

Bewusstseinskampagne Ablenkung-Kurzvideos

Gemeinsam mit der AUVA entstanden drei Kurzvideos zum Thema Ablenkung. Zielgruppen sind Verkehrsteilnehmende mit Pkw, E-Scooter und Fahrrad. Das langfristige Ziel besteht darin, das Verständnis für die Risiken im Straßenverkehr zu verbessern, das Bewusstsein für sicheres Verhalten zu stärken und die Anzahl von Verkehrsunfällen, insbesondere bei jungen Menschen, zu reduzieren. Die Kurzvideos werden 2025 erstausgestrahlt.

Plakataktion Weihnachtsfeier

Die letzte Runde geht nach Hause: Ganz unter dem Motto „Driving Home for Christmas“ erinnert das KfV gemeinsam mit der AUVA und den Plakat-Sujets in ganz Oberösterreich daran, nach der Weihnachtsfeier sicher zu Hause anzukommen.



AUVA-Plattform Schulwegsicherung

Im Rahmen des Projekts wird eine zentrale Informationsplattform gestaltet, die alle relevanten Informationen zum Thema Schulwegsicherung enthält. Österreichweit gibt es viele Schulen, die mit Schülerlots*innen (Kindern) bzw. Schulweglots*innen (Erwachsenen) den Verkehr für die Schulkinder sicherer machen. Fragen zu Ausrüstung, Versicherung und Schulung sind österreichweit unterschiedlich geregelt. Die Plattform erleichtert die Schulwegsicherung und beantwortet diese Fragen.

Plakataktion Schulbeginn: „Du, pass auf!“

Die Plakataktion „Schulbeginn“, welche von der AUVA finanziell unterstützt wird, erinnert Fahrzeuglenker*innen zu Schulbeginn an eine rücksichtsvolle und aufmerksame Fahrweise. Auch heuer beteiligen sich in den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Tirol und Burgenland wieder viele Gemeinden an dieser Schwerpunkt-kampagne und stellen Aktionsplakate im Nahbereich der Schulen auf. Begleitet wird die Aktion von bundesländer-spezifischen Presseaussendungen.



Die Plakataktion erinnert Autofahrende an die jüngsten Verkehrsteilnehmenden. © KfV/AUVA

Medien & soziale Netzwerke



Durchs Reden kommen die Leute zusammen: Begleitend für die KfV-Forschungsabteilungen unterstützen die Bereiche Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen dabei, die Inhalte effektiv bis über die (Bundesländer-) Grenzen hinweg zu transportieren.

Social Media

Mit monatlichen Themenschwerpunkten, Informationskampagnen und aktuellen Meldungen werden User*innen über diverse Sicherheitsthemen, Präventionstipps und aktuelle Studienergebnisse des KfV informiert und zur Interaktion eingeladen. Aktuell werden die Kanäle auf LinkedIn, TikTok und insbesondere Instagram für das KfV sowie auf Instagram und Facebook für HELMI bespielt - mit steigender Follower*innenanzahl und Reichweite.



Mit Themenschwerpunkten werden Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigte auf unterhaltsame und abwechslungsreiche Art an Sicherheit erinnert.



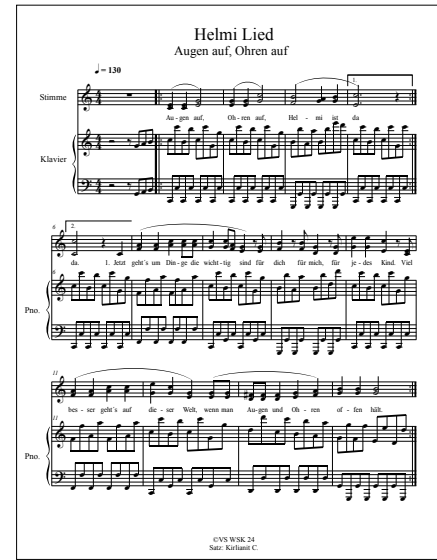
Tausende Menschen werden monatlich über die sozialen Medien zu aktuellen Sicherheitsthemen erreicht.

Child Safety Summit

Kein Kind soll mehr bei einem Unfall sterben oder sich schwer verletzen. Als Plattform für den Austausch zwischen Personen, Organisationen und Institutionen, denen Sicherheit und Unfallprävention von Kindern ein Anliegen ist, wurde vom KFV am 19.06.2024 ein Child Safety Summit veranstaltet. Ganz im Zeichen der Kindersicherheit stand der Tag mit einem hochkarätigen Programm, mitreißenden Keynotes, großartigen Impulsvorträgen, einer Podiumsdiskussion und Breakout-Sessions, in denen über 140 Expert*innen gemeinsam an Lösungen für mehr Kindersicherheit mitwirkten.



Der Child Safety Summit vereinte Expert*innen aus verschiedensten Bereichen mit einem gemeinsamen Ziel: Österreich für Kinder sicherer zu machen. © KFV/Michael Sabotha



© VS WSK 24, Satz: Kirlianit C.



Gänsehautmoment: Der Kinderchor der Wiener Sängerknaben singt das HELMI-Lied. © KFV/APA Fotoservice/Leitner

KFV-Forschungspreis 2024

Mit der Verleihung des „KFV-Forschungspreis 2024“ holt das KFV Studierende und Forschende vor den Vorhang, die kreativ und ambitioniert neue Lösungen für mehr Sicherheit im Alltag entwickeln. Die Ziele sind, innovative Ideen bekanntzumachen und die praktische Umsetzung der besten Ideen zu fördern. Dieses Jahr wurden wieder drei besondere Projekte ausgezeichnet.



Gute Ideen zahlen sich aus: Der KFV-Forschungspreis ehrt Lösungen für mehr Sicherheit. © KFV/APA Fotoservice/Hörmandinger



Das Rennen machte dieses Jahr eine Idee für ein automatisches Bremssystem bei E-Scootern. © KFV/APA Fotoservice/Hörmandinger

DACH Schulwettbewerb

Projektteams im Alter von 15 bis 19 Jahren aus Österreich, Deutschland und der Schweiz wurden dazu aufgerufen, neue Ideen, Produkte oder Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit einzureichen. Der 1. Platz ging an ein Projektteam aus dem Burgenland mit ihrer Produktion des Kurzfilms „Der heimliche Schatten – STOP Stalking!“ am Campus BHAK/BHAS Stegersbach.



Kindersicherheit auf Platz 1: Mit dem Kurzfilm machten die Schüler*innen auf die richtigen Verhaltensweisen bei Stalking aufmerksam.
© KFV/Michael Sabotha

HELMI-Filme

Mit hunderten HELMI-Folgen ist Sicherheitsexperte HELMI im Einsatz für Kindersicherheit in Österreichs Wohnzimmern unterwegs. 2024 wurden vier neue Folgen gedreht – zu E-Scooter-Sicherheit, den Gefahren von Knopfbatterien in nicht verschraubten Batteriefächern, das richtige Verhalten bei Gewitter und Wolkenbildung sowie die tödliche Gefahr im Sommer, Kinder und Hunde im Auto zurückzulassen. Die Folgen feierten im Herbst 2024 im ORF Premiere.

HELMI greift im Planetarium zu den Sternen

100.000+ Kinder sahen den exklusiven HELMI-Spot: In seinem Schwuppodrom begleitet HELMI seit 2022 die Kinder bei den Vorführungen im Planetarium und gibt praktische Präventionstipps. Mehr als 104.000 Kinder konnten seither durch Präventionsbotschaften erreicht werden. Das erfolgreiche Format geht 2025 in die nächste Runde.



Augen auf, Ohren auf – HELMI und Sokrates sind samstags um 07:55 Uhr auf ORF 1 zu sehen. © KFV

KFV-Hoppala-App

Die App „KFV Hoppala“ ist bereit zum Download! Als Sicherheitsbegleiter für Eltern und Pädagog*innen informiert sie rasch und unkompliziert über Sicherheitstipps. Die „Hoppala“-App hilft mit klaren Antworten und sogar individualisierten Tipps, die auf das jeweilige Alter der Schützlinge und deren Interessen zugeschnitten sind, weiter.



Die Hoppala-App, die Eltern und Erziehungsberechtigte für mehr Kindersicherheit im Alltag unterstützt. © KFV

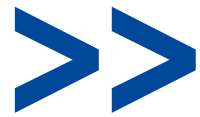
KFV-Podcast

Seit März 2023 ist das KFV ON AIR: Ab 2024 sind nun auch verschiedene Expert*innen als Studiogäste zu hören, um den Menschen im Kurzformat Sicherheitsthemen aus dem Lebensalltag näherzubringen. Der Podcast „Sicher ist sicher“ erscheint monatlich auf allen gängigen Podcatcher-Plattformen sowie auf www.kfv.at/podcast.



Sicherheit auf der Straße, zu Hause, in der Freizeit und seit 2023 auch am Ohr. Hier im Studio: KFV-Direktor Mag. Christian Schimanofsky. © KFV

Verkehrssicherheit



402 Menschen wurden 2023 im Straßenverkehr aus dem Leben gerissen: Sie verstarben bei Verkehrsunfällen, darunter sieben Kinder. Mehr als 90.000 Verkehrsunfälle ereigneten sich 2023 mit Verletzungsfolge, medizinischer Versorgung im Spital und Kampf zurück in den Alltag. Die vorläufigen Daten aus dem ersten Halbjahr 2024 geben jedoch (zum Zeitpunkt des Drucks) bereits Grund zur Hoffnung: Man konnte die geringste Anzahl an Verkehrstoten seit Beginn der Aufzeichnungen verzeichnen. Ein Faktor, der dabei offenbar seine Wirkung zeigt, ist die Verschärfung des Raser-Pakets. In Kalenderwoche 9 kam es in Österreich erstmals nach zehn Jahren zu keinem einzigen Verkehrstoten. Diese Zahlen lassen hoffen, dass das Ziel, bis 2030 die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten zu halbieren, erreicht werden kann. Mit gezielten, auf wertvollen Forschungsergebnissen basierten Maßnahmen trägt das KfV dazu bei, Österreichs Straßen Schritt für Schritt, Meter für Meter sicherer zu machen.

44.585 VERLETZTE
402 GETÖTETE
 davon 2.841 verletzte
 und 7 getötete Kinder

Quelle: Verkehrsunfallstatistik,
 Statistik Austria

KfV IDB-Austria 2023:
92.200 Verkehrsunfälle

Verkehrsunfälle Österreich 2023

Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung lässt das Unfallrisiko für Lenkende etwa um das Vier- bis Fünffache, das Schreiben von Textnachrichten sogar um das **23-fache** ansteigen.

Quelle: KfV-Forschungsabteilung zu Ablenkungsunfällen



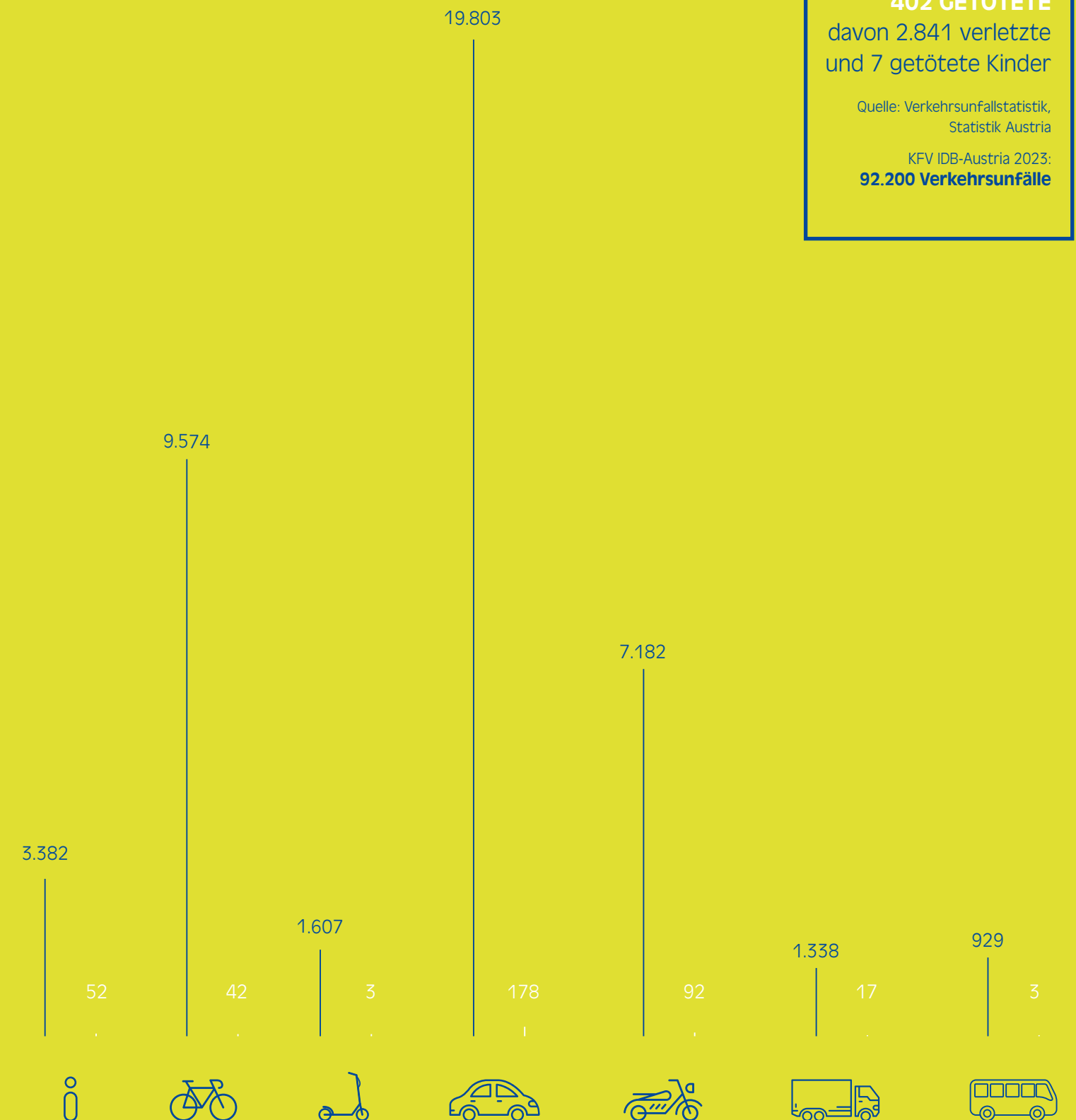
Bei der allgemeinen Helmpflicht für E-Bikes könnten in Österreich **pro Jahr 300** Schädel-/Hirn-Verletzungen verhindert werden.

Quelle: KfV-Forschungsabteilung zu E-Bike-Unfällen



Wie KfV-Erhebungen zeigen, sind **77 Prozent** der Unfälle mit E-Scootern auf Selbstverschulden zurückzuführen.

Quelle: KfV-Forschungsabteilung zu E-Scooter-Unfällen



HELMI-Kindergartenbox

Mit der Kindergartenbox erhalten Kindergartenkinder ein altersgerechtes und zielgerichtetes Präventionsprogramm auf dem Weg zum*zur selbstständigen „Taferl-klassler*in“. Anhand des wiederverwendbaren Spiel-, Bastel- und Montagematerials kann die Kindergartenbox über eine längere Zeit genutzt werden. Die Kindergartenboxen sollen künftig in ganz Österreich beim KFV bestellt werden können.

Pilotprojekt „Rad-Schulwegpläne“

Im Rahmen eines Pilotprojekts in Niederösterreich wurden die fünf Rad-Schulwegpläne, die in Kooperation mit Radland NÖ für fünf unterschiedliche Gemeinden im Land Niederösterreich erstellt wurden, in einem zeitlichen Abstand von zwei bis fünf Monaten nach der Übergabe der Pläne evaluiert. Mit den Ergebnissen des Pilotprojekts sollen künftig zielgerichtet Rad-Schulwegpläne erstellt werden.



© KFV

Über 300 Zeichnungen erreichten die KFV-Jury des Risi & Ko-Zeichenwettbewerbs. Zehn glückliche Gewinner*innen wurden gekürt. Die ersten drei Plätze besuchten Vertreterinnen des KFV persönlich, um die Preise zu übergeben.

Workshop „Escape Room“

Durch den Schulwechsel im Alter von zehn Jahren nimmt der Mobilitätsradius von Kindern erheblich zu. Neue Mobilitätsformen werden genutzt. Darum hat das KFV den Workshop „Escape Room: Aktiv-Mobil-Challenge“ für Schüler*innen der 5. bis 8. Schulstufe ins Leben gerufen. Zehn- bis 14-Jährige werden u. a. für die Risiken und Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert. Durchgeführt wurden die Workshops bisher in Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich.

Aktionswoche Ablenkung: „Bist du ein Smombie?“

In einer Schwerpunktwoche wurden die Folgen von Ablenkung im Straßenverkehr in sicherem Rahmen in Eisenstadt erlebbar gemacht. Ein Parcours führte durch ineinandergreifende Stationen; Premiere hatte dabei die 270-Grad-Safety-Box. Mit dem interaktiven Tool konnten Schüler*innen in Selbstversuchen testen, wie Unachtsamkeit durch die Nutzung eines Smartphones sehr rasch zu heiklen Situationen führen kann. Insgesamt 300 Schüler*innen wurden gemeinsam mit ihren Pädagog*innen für Ablenkung im Straßenverkehr sensibilisiert.



Sicher keine Smombies: Viele Punkte gesammelt haben die Jugendlichen mit ihrem Engagement beim Ablenkungsworkshop. © KFV

Workshop „Alkohol/Drogen“

Um Jugendlichen die Auswirkungen vom Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss zu verdeutlichen, wurden sie in Salzburg durch Verkehrspsycholog*innen für die Gefahren und Risiken sensibilisiert. Die Schüler*innen und Grundwehrdiener hatten die Möglichkeit, mittels einer „Rauschbrille“ die Beeinträchtigung durch Alkohol selbst zu erleben und zu lernen: Wenn ich trinke, fahre ich nicht. Wenn ich fahre, dann trinke ich nicht.

Workshop „Ablenkung für junge Pkw-Lenkende“

In diesem Workshop setzen sich Schüler*innen der 11. bis 13. Schulstufe mit dem Thema Ablenkung und Risiko im Straßenverkehr auseinander. Der Workshop wird mithilfe des integrativen Baukastensystems für Evaluationen der AUVA untersucht und in vier Pilotschulen getestet; die gewonnenen Erkenntnisse unterstützen die Erstellung von Qualitätskriterien für eine standardisierte Durchführung der Workshops.



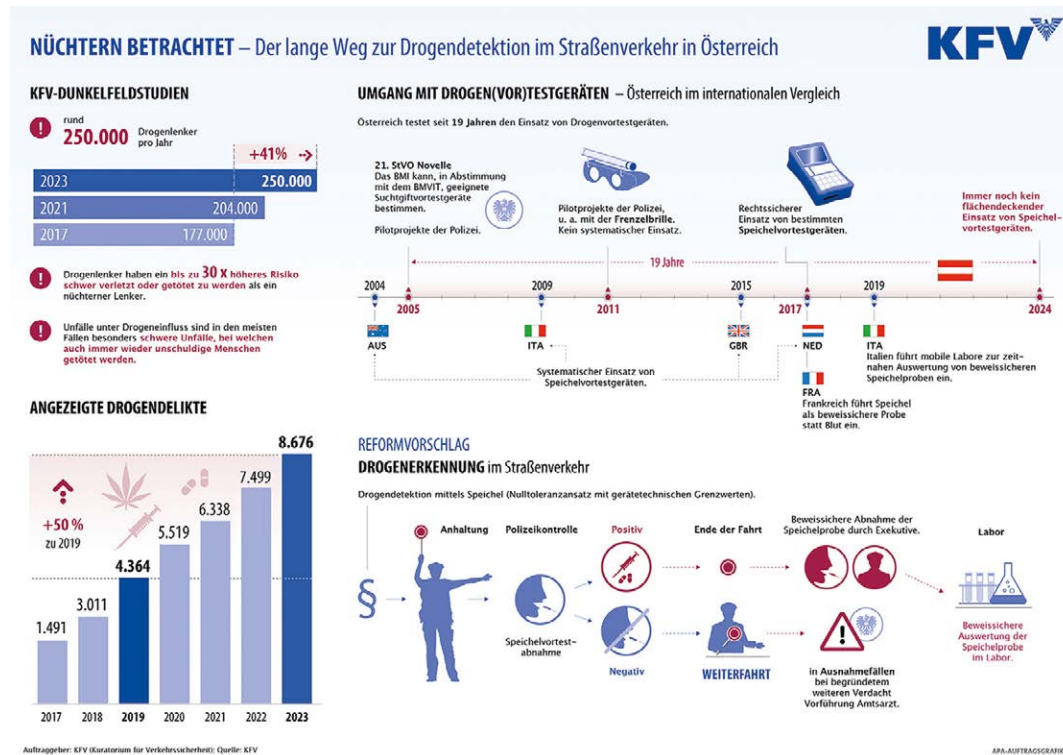
In zahlreichen Workshops des KFV wird den Jugendlichen Ablenkung als Gefahr im Straßenverkehr bewusst gemacht. © KFV

KFV präsentiert erstes mobiles Drogendetektionslabor

Die derzeitigen Möglichkeiten der Exekutive, Drogenlenkende aus dem Verkehr zu ziehen, sind in Österreich aufwendig und begrenzt. Eine KFV-Dunkelfeldstudie zeigte einen weiteren Anstieg der Drogenlenkenden auf mindestens rund 250.000 Personen im Jahr 2023 (2021: 204.000). Angezeigt wurden von der Exekutive im Vorjahr aber nur 8.676 Personen (also rund 3 % davon). Das KFV präsentierte 2024 ein mobiles Drogendetektionslabor, mit dem man dank modernster Technik Drogensünder*innen künftig gleich vor Ort überführen und die Verkehrssicherheit somit spürbar erhöhen könnte.



Das KFV holte ein mobiles Drogendetektionslabor nach Österreich. © KFV



Die Dunkelziffer an Drogenlenkenden ist hoch; die Gefahr, die von ihnen im Straßenverkehr ausgeht, auch. © KFV/APA

Buchpräsentation „E-Scooter“ mit Podiumsdiskussion „Micromobilität der Zukunft“

In Kooperation mit TÜV, AustriaTech und VVO erarbeitete das KFV einen umfassenden Praxis-Leitfaden zum Thema „E-Scooter“, der im Mai 2024 im MANZ Verlag erschienen ist. Der Ratgeber wurde im Rahmen der Veranstaltung „Micromobilität der Zukunft“ präsentiert. Internationale Vortragende erläuterten ihre Sicht zur Entwicklung der Micromobilität. In einer Podiumsdiskussion behandelten die Anwesenden Fragen zu Herausforderungen, Chancen und Voraussetzungen für das Funktionieren der Micromobilität.



Der umfassende Praxis-Leitfaden „E-Scooter“ ist im MANZ Verlag erschienen. © KFV/Michael Sabotha

Leitfaden zur Verkehrsberuhigung in Gemeinden

Das Land Burgenland und das KFV erstellten gemeinsam einen Leitfaden für Gemeinden, mit dessen Hilfe diese die innerörtliche Verkehrsberuhigung leichter ausloten und planen können. In kompakter und übersichtlicher Form werden jene Maßnahmen aufgezeigt, die Gemeinden im eigenen Wirkungsbereich veranlassen können, um für mehr Lebensqualität und Sicherheit innerorts sorgen zu können.

Intelligent Intersection – Intelligente Kreuzung

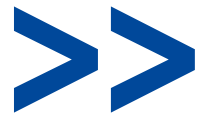
Moderne IKT-, Kommunikations- und Regelungskonzepte bieten das Potenzial, die Kreuzungssituationen unter Berücksichtigung der Anforderungen aller Teilnehmer*innen umfassend und in Echtzeit zu erfassen, die Situationen bestmöglich informiert zu interpretieren sowie individuelle, aufeinander abgestimmte, kooperative Regelungsstrategien für ein gesamtheitliches Optimum umzusetzen. Das beforscht derzeit das KFV.

ZVR-Verkehrsrechtstag

Mehr als 250 Besucher*innen nahmen an der Expert*innen-Fachtagung als Plattform des Austausches und der Diskussion aller im Verkehrsrecht tätigen Spezialist*innen aus Wissenschaft und Praxis teil. Die vom KFV konzeptionierte und durchgeführte Veranstaltung war mit freundlicher Unterstützung von MANZ Verlag Wien, ARBÖ und ÖAMTC möglich.



Sport- & Freizeitsicherheit



255.600 Menschen verletzten sich 2023 in der Freizeit und beim Sport so schwer, dass sie im Krankenhaus medizinische Versorgung benötigten. Weitere 323.700 Menschen verletzten sich in ihren vier Wänden so schwer, dass sie ins Krankenhaus mussten. Diese Zahlen gilt es zu reduzieren. Die Sicherheitsforschung des Sport- und Freizeitbereichs im KfV arbeitet datenbasiert an gezielten Präventionsmaßnahmen, damit Freizeitspaß ein solcher bleibt, sich Menschen vor Verletzungen in der Freizeit und beim Sport schützen und die Risiken in den eigenen vier Wänden bestmöglich und informiert minimieren können.

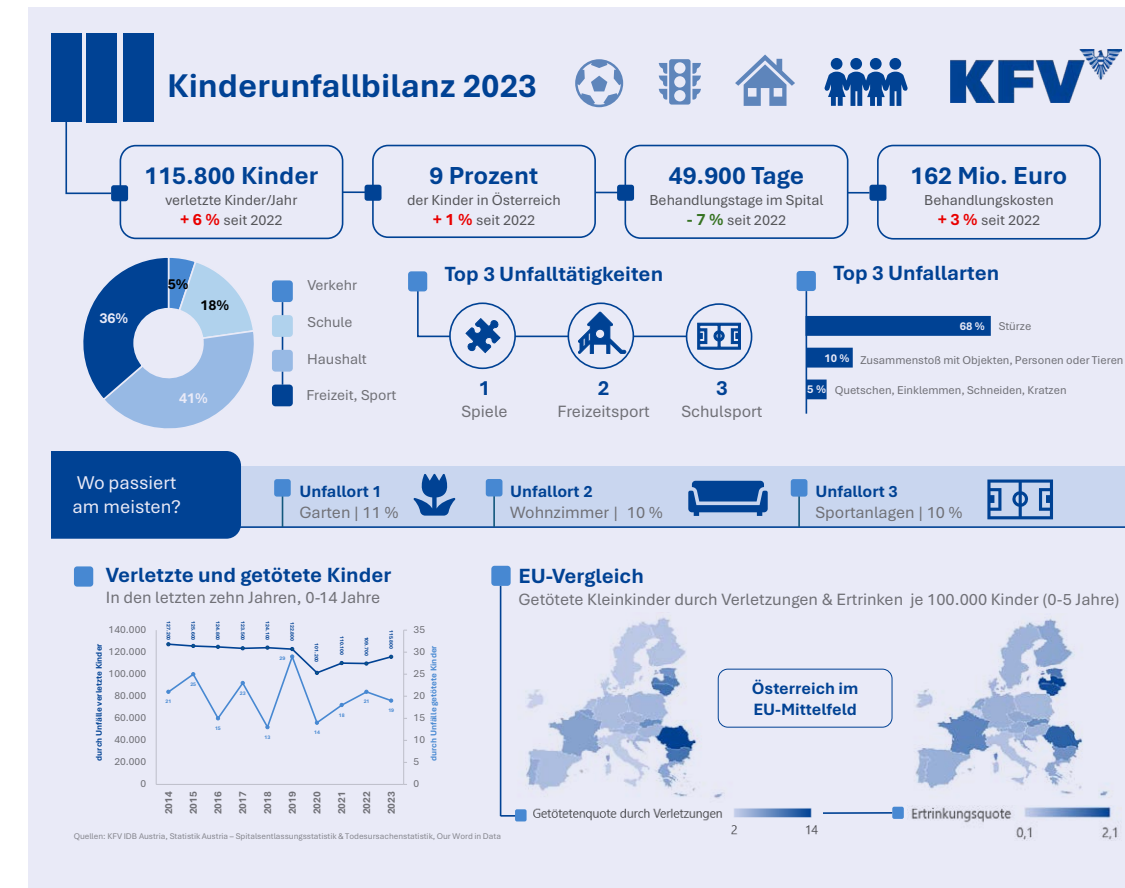


Mit einer monsternmäßigen Kampagne mahnt das KfV Sportelnde zur Freizeitsicherheit. © KfV

Tag der Kindersicherheit 2024

Am 19.06.2024 setzte das KfV gemeinsam mit vielen Sicherheitspartnern kreative Impulse, damit Kinder auf spielerische Art und Weise Gefahren verstehen und geeignete Strategien zur Unfallvermeidung

lernen. Das vielfältige Programm wurde in Zusammenarbeit mit 20 namhaften Sicherheitspartnern wie ASFINAG, ÖAMTC, allen Blaulicht-Organisationen, AUVA, ÖBB und vielen weiteren organisiert.



Kinderunfälle sind besonders tragisch – und meist verhinderbar. Die Kinderunfallbilanz zeigt, dass Österreich nicht kindersicher ist. © KfV/APA



Das war der Tag der Kindersicherheit: Kati Bellowitsch führte die begeisterten Kinder schwungvoll durch den Tag. © KfV/Michael Sabotha



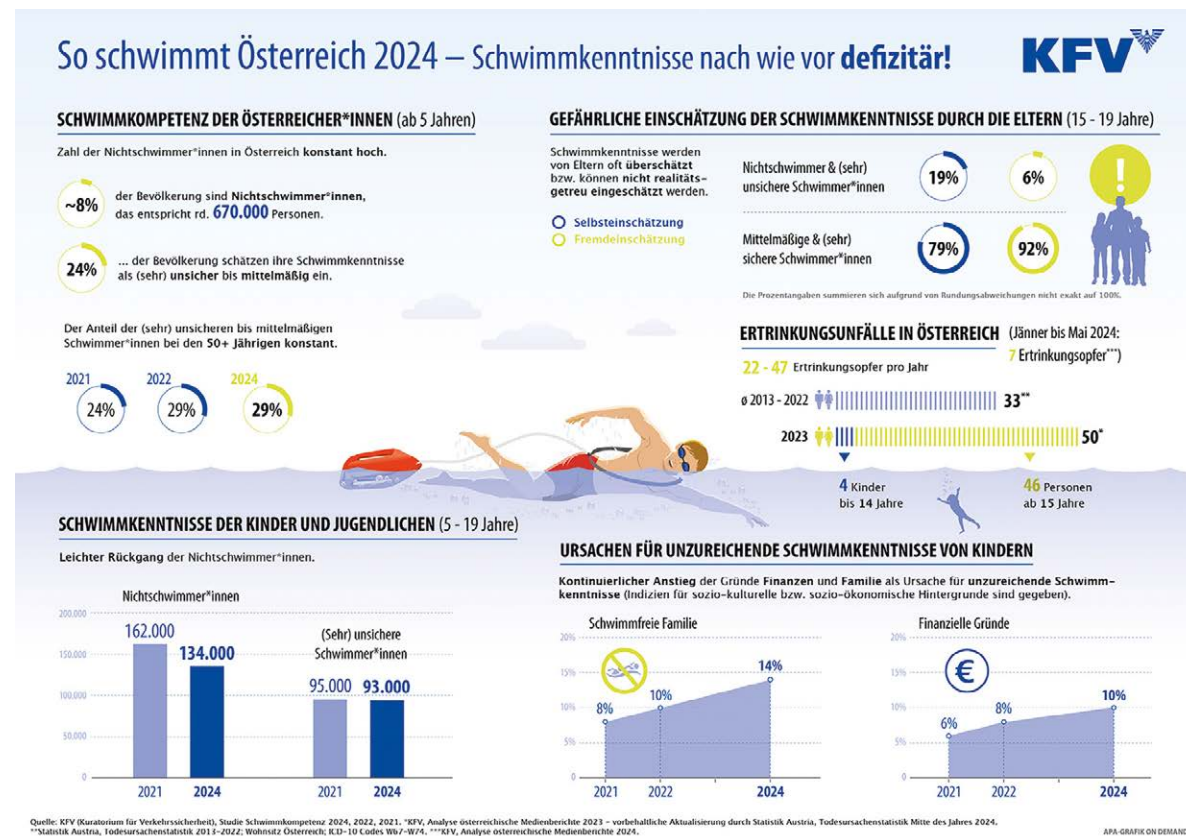
Sicherheit zum spielerischen Ausprobieren, Prävention zum Mitmachen und Testen, z.B. bei den Workshops zur Erster Hilfe bei Kindern. © KfV/APA Fotoservice/Leitner

WHO National Focal Point

Als National Focal Point der WHO zum Thema „Drowning Prevention“ arbeitete das KfV gemeinsam mit anderen Expert*innen am Zukunftsbild „Mission Zero - keine Kinder ertrunken“. Es wurde aufgezeigt, was auf den Ebenen Infrastruktur/Gesellschaft, (Aus-) Bildung sowie gesetzliche/politische Rahmenbedingungen dafür benötigt wird. Die Ergebnisse sind Startschuss für eine detaillierte Ausarbeitung von Forderungen und Maßnahmen.

Studie Schwimmkompetenz 2024

Die repräsentative Studie 2024 zeigt, dass in Österreich rund 230.000 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen fünf und 19 Jahren (sehr) unsicher schwimmen oder gar nicht schwimmen können und betont die Notwendigkeit, die Schwimmfähigkeiten in der Bevölkerung zu verbessern und die Eltern über die tatsächlichen Fähigkeiten ihrer Kinder aufzuklären.



Jede*r sollte schwimmen können, zu viele in Österreich können aber noch nicht oder nicht sicher genug schwimmen. Das zeigt die Schwimmstudie 2024. © KfV/APA

KfV-Studie Verletzungspräventionstechnik im Sport

Das KfV hat gemeinsam mit dem MCI eine Studie erarbeitet, um sicherheitsrelevante und zukunftsorientierte Verletzungspräventionstechniken im Sport zu identifizieren. Die Untersuchung konzentrierte sich auf moderne Technologien und Materialien, die zur Verletzungsprävention beitragen können, wie z.B. tragbare Geräte, virtuelle Realität (VR) und erweiterte Realität (AR).

Übernahme der EU-Daten

Gemeinsam mit dem holländischen Consumer Safety Institute leitet das KfV das EU-IDB Advisory Board. Die Hauptziele des Programmes sind die Verbesserung der Datenqualität und -analyse, Förderung der internationalen Nutzung der IDB-Daten sowie Stärkung des IDB-Länder-Netzwerks. Derzeit wird u.a. daran gearbeitet, ein Dashboard zur Abfrage der Unfallraten je Land zu entwickeln.

Forstunfallbilanz 2023

Wie aus dem KfV-Unfallmonitoring hervorgeht, kam es 2023 zu einem Sechsjahreshoch bei den tödlichen Forstunfällen. In den vergangenen sechs Jahren sind in Österreich mindestens 197 Personen bei Waldarbeiten tödlich verunglückt. Das sind im Schnitt 33 Tote pro Jahr. 2023 war mit 36 Toten ein besonders dramatisches Jahr. Basierend auf der Analyse des KfV wurden Präventionsmaßnahmen abgeleitet, mit dem Ziel, das Risiko für schwere Unfälle zu reduzieren.

Lawinenseminar Galtür

Um über die Gefahren beim Wintersport im Hochgebirge aufzuklären, war das KfV gemeinsam mit der Bergrettung Tirol – 25 Jahre nach dem Lawinenunglück in Galtür – im Februar 2024 auf der Jamtalhütte. Das KfV war bei Lawinenübungen der Bergrettungs-Winterausbildungswoche dabei und rief die Bevölkerung zur Prävention auf. Ziel ist es, Unfälle am Berg zu vermeiden, sodass Einsatzorganisationen wie die Bergrettung und die Alpinpolizei gar nicht erst ausrücken müssen.



Beim Lawinen-Wissen „on top“ bleiben, hieß es in Galtür. Das KfV war bei Lawinenübungen dabei. © KfV

Bergrettungssymposium 2024

Beim zweitägigen Bergrettungssymposium standen Wissensvermittlung durch Expert*innen-Vorträge, eine Podiumsdiskussion, Outdoor- „Hands-On“-Stationen und Möglichkeiten zum Austausch am Programm. Das Event diente u. a. der fachlichen Vernetzung aller relevanten Stakeholder*innen im Bereich Berg, Sicherheit & Sport.



Das KfV hat Expertise und Bewusstseinskampagnen mitgebracht.
© KfV

Senioren-Sicherheits-Barometer (SSB)

Im ersten Halbjahr 2024 wurde der Pilot zum regelmäßigen Monitoring des Wissensstandes, der Einstellung und des Verhaltens älterer Menschen in Bezug auf Unfallprävention und Gesundheitsversorgung durchgeführt. Befragt wurden Menschen ab 65 Jahren sowie Pflegekräfte und Hausärzt*innen. Erste Ergebnisse zeigen, dass Sicherheitsvorkehrungen eher reaktiv als präventiv genutzt werden. Nach einer weiteren Evaluierung wurde der SSB im Herbst auf ganz Österreich ausgeweitet.

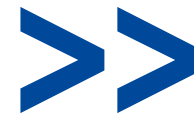
Workshop „Stolperfalle Mensch?“

Um die eigenständige Mobilität bis ins hohe Alter aufrechtzuerhalten, klärt „Stolperfalle Mensch?“ ältere Menschen über die Ursachen und Risiken von Stürzen auf und vermittelt Tipps zur Sturzprävention. Die Teilnehmenden setzen sich mit den Veränderungen im Alter auseinander und lernen Hilfsmittel, welche den Alltag erleichtern, kennen. Durchgeführt wurden Workshops in Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Kärnten, der Steiermark, Niederösterreich und Wien.



Sicherheit auf Höhenmetern
© KfV

Eigentumsschutz



Sich und das Eigene schützen zu können, beginnt auch mit dem Umfeld: Rund 1 Milliarde Euro machten Unwetterschäden 2023 aus, 48 Menschen verlieren im Schnitt in Österreich ihr Leben durch einen Brand, mehr als 7.000 Einbrüche in den Wohnraum wurden 2023 angezeigt, mehr als 3.000 E-Scooter wurden alleine 2023 gestohlen. Hinzu kommen Betrügereien etwa durch den „Falschen Neffen-Trick“, das Ausgeben als Polizeibeamter oder Bankbeamter oder auch andere Methoden, um Menschen ihres Eigentums zu berauben. Verschärft werden diese Kriminalitätsformen durch die Möglichkeiten der Täuschung, die Künstliche Intelligenz bietet. Die Expert*innen des Fachbereichs Eigentumsschutz im KfV arbeiten daran, dass es durch Präventionskonzepte zu Hause und unterwegs doch am schönsten sein kann.



Rund 1 Milliarde Euro hoch ist die Schadenssumme, die durch Extremwetter in Österreich verursacht wird. Darüber sprachen VVO, GeoSphere und das KfV bei einer Pressekonferenz im Frühjahr. V. l. n. r.: Mag. Christian Eitner (Generalsekretär des VVO), Mag. Rémi Vrignaud (Präsident des österreichischen Versicherungsverbandes VVO), Dr. Andreas Schaffhauser (wissenschaftlicher Generaldirektor GeoSphere Austria), Mag. Christian Schimanofsky (KfV-Direktor)
© VVO/APA Fotoservice/Schedl



Versicherungsschadenssumme durch Unwetter: **1 Milliarde Euro**

Quelle: VVO

Naturgefahrenmonitor & Risikowahrnehmung

Extremwetter wie Starkregen, Hagel und Sturm führen Jahr für Jahr zu Schäden in Milliardenhöhe. Mit dem Naturgefahrenmonitor erhebt das KfV langfristig Daten auf Basis einer nun monatlichen repräsentativen Befragung. Dies ermöglicht die zeitlich hoch aufgelöste Messung der Wahrnehmung der Bevölkerung in Hinblick auf Naturgefahren und Naturkatastrophen.

Schnäppchen gegen Naturgefahren

Ziel war es aufzuzeigen, wie man sich mit einfachen und kostengünstigen Mitteln besser gegen Unwetter schützen kann. Das KfV hat dazu unterschiedliche, einfach anzuwendende und leicht beschaffbare Systeme auf ihre Einsatztauglichkeit zum Schutz vor Überflutungen bzw. Wassereintrich, Hagel- und Sturmschäden im privaten Bereich geprüft bzw. teilweise getestet.



Mit vergleichsweise günstigen Mitteln kann man sein Zuhause gegen Extremwetterfolgen schützen, z. B. mit einem Schwellschutz oder leichten Sandsackbarrieren, die erst mit dem Vollaugen durch das Wasser zur stabilen Barriere werden. © KfV

Waldbrandprävention durch Drohnen

Ziel des Projektes ist es, mithilfe von Technologien die Prävention und Bekämpfung von Waldbränden zu verbessern und so die Wälder und Gemeinden Österreichs besser zu schützen. Aufgrund von Klimawandel und Umweltfaktoren nehmen Waldbrände an Häufigkeit und Intensität zu. Mithilfe von Drohnen mit thermaler und multispektraler Bildgebung können durch regelmäßige Überwachung Glutnester und Brandrisiken frühzeitig erkannt und automatisch gemeldet werden.

Kriminaldelikte Österreich 2023

	7.647	Angezeigte Wohnraumeinbrüche
	~21	Einbrüche täglich
	65.864	Angezeigte Cybercrime-Delikte
	34.069	Angezeigte Internetbetrugsdelikte
	3.573	Angezeigte Delikte Trickbetrug
	10.794	Angezeigte Taschen- und Trickdiebstähle

Quelle: Bundeskriminalamt, BMI-Statistiken 2023

E-Scooter-Diebstahl

Bei einem KfV-Experiment wurde die Diebstahlsicherheit von E-Scootern untersucht. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass E-Scooter oft unzureichend gesichert werden, was sie zur leichten Beute macht. In einer begleitenden Social Media-Kampagne wurden Passant*innen dazu aufgefordert, verschiedene vom KfV bereitgestellte Schlösser mit einem Bolzenschneider zu durchtrennen. Hierbei zeigte sich, dass weniger hochwertige Schlösser auch von körperlich weniger starken Personen und sogar von Kindern leicht zu überwinden sind.



Manche Schlösser sind kinderleicht zu durchtrennen: Sogar zwei Volksschulkinder konnten ein Schloss bei einem Test des KfV binnen sechs Sekunden zerschneiden. © KfV

Akkubrände bei E-Scootern und E-Bikes

Eine Studie des KfV und des Österreichischen Gallup-Instituts analysierte die Ursachen, Risikofaktoren und Präventionsmaßnahmen bezüglich Akkubränden bei E-Scootern und E-Bikes. Die Ergebnisse zeigen, dass etwa ein Viertel der Besitzenden von E-Bikes und E-Scootern keine Sicherheitsvorkehrungen trifft. Trotz der wachsenden Beliebtheit elektrischer Fortbewegungsmittel bleibt das Bewusstsein für die potenziellen Gefahren von Akkubränden gering, was umfassende Aufklärung erforderlich macht.

Nur **52 Prozent** der Bevölkerung haben in den Kinderzimmern Rauchwarnmelder installiert.

Quelle: Aktuelle Studie des Fachbereichs Eigentumsschutz der KfV-Forschungsabteilung zu Brandschutz



25 Prozent der E-Bike- sowie **30 Prozent** der E-Scooter-Besitzenden ergreifen keine Sicherheitsmaßnahmen gegen einen möglichen Akkubrاند.

Quelle: Studie der KfV-Forschungsabteilung zu Akkubrاند



Etwa **2,3 Prozent** der E-Bike- und **2,7 Prozent** der E-Scooter-Besitzenden in Österreich waren bereits von Bränden betroffen.

Quelle: Studie der KfV-Forschungsabteilung zu Akkubrاند



Sichere Online-Welt für Kinder

Im Zuge des Child Safety Summits gestaltete der Bereich Eigentumsschutz die Breakout Session „Gemeinsam für eine sichere Online-Welt für Kinder“. Expert*innen, die sich mit Online-Sicherheit und den Auswirkungen auf unsere Gesellschaft – insbesondere auf Kinder und Jugendliche – beschäftigen, trafen zusammen, um über Datenschutz und Kinderrechte, Medienkompetenz, Fake News und digitale Bildung für Kinder und Jugendliche zu diskutieren. Erste konkrete Schritte zur Umsetzung wurden definiert.



Der Tenor: Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit Kinder sich in der Online-Welt sicherer bewegen können. © KfV/Michael Sabotha



Online-Kriminalität

Eine Studie des KfV in Kooperation mit der Watchlist Internet untersucht neue Betrugsmethoden. Die Studien-Ergebnisse helfen, die Öffentlichkeit über moderne Bedrohungen aufzuklären und wirksame Schutzmechanismen zu etablieren. Mit dem Aufkommen Künstlicher Intelligenz eröffneten sich für Betrüger*innen neue Möglichkeiten, insbesondere im Bereich des Telefon- und Investmentbetrugs.

Senior*innen-Workshop zu Brandschutz und Cybercrime

Für Senior*innen ab 65 Jahren werden zwei Workshops entwickelt, um sie für die Themen „Sicher im digitalen Zeitalter“ und „Brandgefahren“ zu sensibilisieren und mit praktischen Tipps auszustatten. Der erste Workshop behandelt Internetsicherheit, Datenschutz, Phishing-E-Mails, Internet- und Telefonbetrug. Der zweite Workshop konzentriert sich auf Brandprävention, Erkennung von Brandquellen und den korrekten Umgang mit Feuerlöschern. Das Projekt wird in Kooperation mit dem ÖIAT (Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation) durchgeführt.

Impressum

Medieninhaber:

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Schleiergasse 18, 1100 Wien
+43 (0)5 77077-0
kfv@kfv.at
www.kfv.at

Verlagsort: Wien
Verantwortung: Dr. Johanna Trauner-Karner
Konzept und Design: Brokkoli Advertising Network
Hersteller: Weitsprung Werbe und Vertriebs GmbH
Copyright: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), 2024
Bildrechte: KFV, Brokkoli Advertising Network, APA, AUVA,
VVO, VS WSK 24
Alle Rechte vorbehalten.

Aufgrund von gerundeten Werten können sich bei
Summierungen Rundungsdifferenzen ergeben.

SICHER HEUTE
UND EIN LEBEN
LANG!



KFV 